

# Impfen: Standard oder individuelle Entscheidung?

Erste nationale Konferenz für differenziertes Impfen  
1. - 2. Oktober 2010 in Wuppertal

Jan Matthias Hesse,  
Rechtsanwalt und FA für Medizinrecht, Stuttgart

## Rechtliche Rahmenbedingungen für eine individuelle Impfentscheidung

## **Rechtliche Rahmenbedingungen für eine individuelle Impfentscheidung**

- I. Das Aufklärungsgespräch und die Einwilligung (= individuelle Impfentscheidung)
- II. Die Vergütung der ärztlichen Impfberatung und die Lenkungswirkung der regionalen Impfvereinbarungen zwischen KVen und Krankenkassen
- III. Spätere Folgen der individuellen Impfentscheidung – Impfstatuskontrolle und Schulbesuchsverbote

# I. Das Aufklärungsgespräch und die Einwilligung

1. Der Aufzuklärende
2. Zeitpunkt der Aufklärung
3. Inhalt der Aufklärung bei Schutzimpfungen
4. Über welche Risiken muss aufgeklärt werden?
5. Form und Dokumentation der Aufklärung
6. Im Prozess: Die hypothetische Einwilligung
7. **Besonderheiten bei einer von den Impfeempfehlungen abweichenden Impfentscheidung**

# I. Das Aufklärungsgespräch und die Einwilligung

Die Aufklärung soll nach den Impfeempfehlungen der STIKO Informationen umfassen über:

- Die zu verhütende Krankheit
- Den Nutzen der Impfung
- Die Kontraindikationen
- Die Durchführung der Impfung
- Beginn und Dauer des Impfschutzes
- Das Verhalten nach der Impfung
- Mögliche unerwünschte Arzneimittelwirkungen
- Mögliche Impfkomplicationen
- Notwendigkeit und Termine von Folge- und Auffrischimpfungen

# I. Das Aufklärungsgespräch und die Einwilligung

## **Besonderheiten bei einer von den Impfeempfehlungen abweichenden Impfentscheidung:**

- Die aktuellen Empfehlungen der STIKO sind medizinischer Standard
- Neben dem Nutzen der Impfung darf und muss ggf. auch auf eine aus Sicht des Arztes negative Nutzen / Risiko-Relation der Impfung hingewiesen werden, wenn diese durch gewichtige Stimmen in der Medizin und durch Studien belegbar ist.
- Je mehr von den STIKO-Empfehlungen abgewichen werden soll, umso sorgfältiger und ausführlicher muss die Aufklärung erfolgen
- Ggf. deutlicher Hinweis, dass bei nicht öffentlich empfohlenen Impfungen der Entschädigungsanspruch entfällt
- Ggf. deutlicher Hinweis notwendig auf fehlende Zulassung des Impfstoffes bzw. Abweichen von der in der Zulassung vorgesehenen Altersstufe
- Nicht der Arzt, sondern der Patient bzw. seine Eltern entscheiden letztendlich (auf der Grundlage des vertrauensvollen Aufklärungsgesprächs mit dem Arzt)
- Eine Dokumentation der Aufklärung, der Einwilligung und des Einverständnisses zum Abweichen vom Standard ist dringend zu empfehlen, eine Unterschrift der Eltern ist nicht zwingend notwendig
- Die Einbeziehung beider Elternteile in die Impfentscheidung ist anzustreben, der Arzt sollte sich zumindest des Einverständnisses des zweiten Elternteiles durch Frage vergewissern

- II. Die Vergütung der ärztlichen Impfberatung und die Lenkungswirkung der regionalen Impfvereinbarungen zwischen KVen und Krankenkassen
  1. Die Vergütung der besonderen Impfberatung  
-> als IGEL-Leistung ?
  2. Lenkungswirkung durch regionale Impfvereinbarungen zwischen Kassen und KVen

### III. Spätere Folgen der individuellen Impfentscheidung – Impfstatuskontrolle und Schulbesuchsverbote

1. Überprüfung des Impfstatus bei Aufnahme von Kindern in Gemeinschaftseinrichtungen
2. Schulbesuchsverbote bei Masernerkrankungen
3. Diskussion: Einführung von Pflichtimpfungen

***Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!***

**Jan Matthias Hesse**

**Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht**

Rechtsanwälte Keller & Kollegen

Kernerplatz 2, 70182 Stuttgart,

Tel.: 0711 / 22 02 16 90

hesse@anwaltskanzlei-keller.de

www.anwaltskanzlei-keller.de